

Dringliche Motion Fraktion FDP (Philippe Müller/Dolores Dana, FDP): Vernünftiges Poller-Regime vor Spital-Zufahrt

Im Zuge von Verkehrsentslastungsmassnahmen in der Länggasse plant der Gemeinderat in der Neubrückstrasse eine Polleranlage, die täglich von 17.00 Uhr bis 09.00 Uhr hochgefahren werden soll. Die Polleranlage kommt rund 100 m vor der Einfahrt Riedweg, der Zufahrtsstrasse zum Engeriedspital, zu stehen. Nebst den anderen Verkehrsteilnehmern wären somit auch Patientinnen und Spitalpersonal (inkl. Ärzte) gezwungen, einen Umweg von rund 2 Kilometern durch verschiedene Nebensträsschen mit 20 km/h- und 30 km/h-Limiten im Länggassquartier zu fahren, um anschliessend wieder über die gleiche Einfahrt Riedweg in das 200 Meter dahinter liegende Spital zu gelangen. Oder via den (u.U. verstopften) Neufeldtunnel einen noch grösseren Umweg zu fahren.

Die Klinik Engeried hat sich in den letzten Jahren auch zu einem Zentrum für Frauenmedizin entwickelt. Pro Jahr werden in der Klinik Engeried rund 1000 Kinder geboren, etwa drei pro Tag. Die Klinik Engeried ist als Akutspital einzustufen, denn jedes Jahr gibt es mehrere Fälle von gynäkologischen und geburtshilflichen Notfällen, bei denen jede Minute entscheidend sein kann. Bei einem Nabelschnurvorfall verstirbt das Kind innerhalb weniger Minuten, wenn keine Behandlung eingeleitet wird. Auch wenn dies ein extremes Beispiel ist – es zeigt die Problematik der Polleranlage vor der Zufahrt zum Spital. Notfallschwangerschaften und andere unvorhergesehene medizinische Bedürfnisse halten sich an keine Betriebszeiten. Wenn unter solchen Stressumständen – mit der Spitalzufahrt in Sichtweite – ein Umweg durch verkehrsberuhigte Nebensträsschen gesucht werden muss (die unter Umständen auch stark frequentiert resp. verstopft sind), so wird die Verkehrsentslastungsmassnahme zur Absurdität und die Patientin sowie deren Ungeborenes werden durch den Zeitverzug gefährdet.

Mit Bezug auf die 100 m entfernte Spitalzufahrt wird aber auch die Verkehrsentslastungsmassnahme selbst in sein Gegenteil verkehrt: Täglich erfolgen 200 bis 300 Zu- und Wegfahrten von Patienten und Spitalbelegschaft. Statt die 100 m direkt zur Zufahrt, absolvieren sie zuerst eine Zusatzschleife von 2 km, das heisst: mehr Verkehr, mehr Abgase und mehr Lärm, mitten im Wohnquartier. Vernünftig wäre doch, den Patienten und der Belegschaft den direkten Zugang zu gewähren. Damit sichergestellt wird, dass dies auch effektiv auf die zwei genannten Kategorien beschränkt bleibt, und somit kein Missbrauch erfolgt, müsste dies vom Spital aus gesteuert werden. Die Fernauslösungen müssten protokolliert werden und wären somit überprüfbar, zudem 24 Stunden im Tag gewährleistet und vom Spital finanziert sein. Was in Bern für die Zufahrt zum Hotel möglich ist, müsste erst recht für ein Spital möglich sein! Auf jeden Fall zu vermeiden ist ein Gefühl der Unsicherheit bei Patientinnen, wonach der Zugang zum Spital unter Umständen nicht zweifelsfrei gewährleistet ist.

Daher fordern wir den Gemeinderat auf, mit dem Engeriedspital eine Lösung zu treffen, wonach die Polleranlage Neubrückstrasse vom Spital aus abgesenkt werden kann. Der Zugang würde ausschliesslich den Patientinnen und Patienten sowie der Spitalbelegschaft inkl. Ärzten gewährt und ist zu protokollieren. Die Kosten für die Fernsteuerung trägt das Spital Engeried.

Falls die Forderung dieser Motion in die Kompetenz des Gemeinderats fällt, hat sie den Charakter einer Richtlinie.

Begründung der Dringlichkeit:

Der Gemeinderat hält nach wie vor an der Pollervariante ohne Ausnahme fest. Der Bau der Anlage steht kurz bevor. Die Weichen müssen rechtzeitig gestellt werden.

Bern, 11. September 2008

Dringliche Motion Fraktion FDP (Philippe Müller/Dolores Dana, FDP), Anastasia Falkner, Karin Feuz-Ramseyer, Jacqueline Gafner Wasem, Ueli Haudenschild, Mario Imhof, Yves Seydoux, Hans Peter Aeberhard, Thomas Balmer, Pascal Rub, Dannie Jost

Die Dringlichkeit wird vom Büro des Stadtrats bejaht.

Antwort des Gemeinderats

In seiner Antwort vom 20. August 2008 auf einen früheren Vorstoss der Fraktion FDP (Interpellation „Poller-Sperre vor dem Spital“ vom 24. April 2008) hat der Gemeinderat seine grundsätzliche Haltung zur Notwendigkeit der Polleranlage dargelegt. Er hat dabei ausführlich begründet, weshalb der Belegschaft, den Patientinnen und Patienten sowie den Besuchenden des Engeriedspitals während des Zeitraums der Durchfahrtssperre (d.h. von 17.00 Uhr bis 09.00 Uhr) ein Umweg von wenigen Minuten zugemutet werden kann. Dabei gilt es zu berücksichtigen, dass nur rund 40 Prozent der Ärzte des Engeriedspitals an Orten wohnen, von denen aus sie via Polleranlage zum Spital fahren müssen.

Zahlreiche Schliessungen von Spitälern und (Geburts-)Abteilungen im Kanton Bern haben in den letzten Jahren vorab für die Bevölkerung der ländlichen Regionen sehr viel längere Umwegfahrten ausgelöst. Mit der 2007 erfolgten Schliessung des Akutspitals Belp und der geplanten Aufhebung des Standorts Zieglerspital im Jahr 2015 wird nun auch die Spitalversorgung im Süden der Agglomeration Bern ausgedünnt.

Die vorliegende Dringliche Motion der Fraktion FDP verlangt für das Engeriedspital eine vom Spital aus zu bedienende Fernsteuerung, damit die von der Umleitung betroffene Spitalbelegschaft, Patientinnen und Patienten auch während der Sperrzeiten die Zufahrt via Polleranlage an der Neubrückestrasse benützen könnten. Wie an der Stadtratssitzung vom 30. Oktober 2008 erläutert wurde, lässt sich eine Senkung der Polleranlage ausserhalb der Sperrzeiten aber maximal für den Notfalldienst (Belegärzte) begründen. Eine Fernsteuerung ohne Sichtkontakt zur Polleranlage wäre für diesen Zweck technisch und von der Verkehrssicherheit her die falsche Lösung. Die Direktion für Tiefbau, Verkehr und Stadtgrün verhandelt mit der Spitalleitung zurzeit über die mögliche Umsetzung eines geeigneten Notfallkonzepts und wird den Stadtrat über das Resultat informieren. Da die Polleranlage frühestens im August 2009 in Betrieb genommen werden soll, besteht kein dringlicher Handlungsbedarf.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, die Dringliche Motion abzulehnen; er ist jedoch bereit, den Vorstoss als Postulat entgegen zu nehmen.

Bern, 26. November 2008

Der Gemeinderat